Za 873

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-80058-p0001-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-80058-p0002-4

Q.K.283 1. v. Asseburg
Za 873

Ein Christliche Leichpredigt/
Bey der Adelichen Begrebnis/

# Des weyland Ed-

len/ Gestrengen vnnd Ehrenve-

sten AVGVSTI von der Asseburg seli-

gern/ auff Neyndorff vnd Falckenstein/ etc. welcher den 6. Augusti dieses jetzt lauffenden 1604. Jahrs/ zu Neyndorff/ Abends zu 12. Vhren/ in Christo sanfft vnd seliglich entschlaffen/ vnd folgends den 22. Augusti daselbst Christlich zur Erden bestattet worden.

Gethan

Durch Simonem Viehoff/ Pfarherrn zu Neyndorff.

BIBLIOTHECA POLICKAVIANA
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Gedruckt zu Helmstadt/ durch Jacobum Lucium/ Anno 1604.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-80058-p0004-5

# Der Edlen / Erbaren vnnd Ehrentugendreichen Frawen Elisabeth / gebornen von Aluensleben / AVGVSTI von der Asseburg seligen / hinderlassenen Widwen / Vnd den Edlen / Ehrnvesten vnd Gestrengen Johan / Bussen / vnd Ludeloff von der Asseburg / Gebrüdern / Erbgesessen auff Neyndorff vnd Falckenstein / Auch der Edlen vnd viel Tugendsamen Frawen Clara von der Asseburg / Vicco von Beulaw vielgeliebten Hauß Ehrn / Auch Jungfrawen Bartha von der Asseburg / AVGVSTI seligen / semptlichen Söhnen vnd Töchtern / meinen großgönstigen Beförderinnen / Junckern / vnd besondern Förderern / etc.

Gnade von Gott dem Vater / durch Christum vnsern einigen Heyland / beneben reichem vnd kreffligem Trost des H. Geists / in gegenwertigem hohen Betrübnis / sampt meinem Christlichem Gebet / vnd geflissenen Diensten in Ehren zuuor.

Die / Erbare vnd viel Tugendreiche Frawen vnd Jungfraw / auch Edle / Gest: vnd Ehrnveste / großgönstige Beförderinnen / Junckern vnnd Beförderern / Als Christus vnser getrewer Heyland / die elende vnd hochbetrübte Widwe zu Naim / wie am nehesten Sontag aus dem Euangelio ist gehöret / von wegen jhres einigen verstorbenen

Sohnes trösten wolte/sprach er zwar der Widwen zu/ mit diesen Worten/sie solte nicht weynen/welches an jhm selbst fast ein vnmüglich ding war. Aber damit gemelter Trost bey der betrübten Widwen desto kreffti-ger wircken möchte/trat Er alßbald zu des verstorbenen Jünglings Sarg/rüret jhn an/vnd sprach: Jüngling ich sage dir stehe auff. Da sich nun der Todte auffrichtet vnnd redete/gab er jhn seiner hochbetrübten Mutter. Dergleichen Trost/der nicht allein in Worten/sondern auch im Werck seine Krafft vnd Macht hette/were ohn zweyfel der Frawen von der Asseburg/ als einer hochbetrübten Widwen/auch jhren hertzliebsten Kindern/als trostlosen Waysen/in gegenwertiger Trawrigkeit auch wol der allerliebste vnd angenemste Trost/da E. E. tug: jhr allerliebster selig abgestorbener Ehegatte/der frome Juncker/vnd derselbigen Kindern jhr freundlicher lieber Vater widerumb lebendig gemacht/vnd jhr alßbald an die Arme mit frewden gegeben würde/dessen jhr dann semptlich keines weges zuuerdencken weret. Es wissen sich aber dieselben gantz Christlich zu erinnern/daß solches nu mehr vnserthalben ein vnmüglich werck ist/auch vnser seliger Juncker solches jetzt in seiner höchsten Frewde/Woñe vnd Herrligkeit/die wir jhme/nach seinem langwirigen Creutz vnd Trübsal/auch von hertzen gönnen/nimmermehr wünschet vnd begeret. Aber dennoch ist dieses E. E. Tug. vnd derselben liebsten Kindern/vnd allen Nachkommen sehr tröstlich/dem seligen Junckern aber gegen

diesem

diesem Leben zu rechnen/ hochrhümlich/ daß derer Leute/ die sich vmb Gott vnd die Menschen hie auff Erden wol verdienet haben/ jhr Lob vnd Name in ehrlicher vnd Christlicher Gedechtnis/ bey den Lebendigen wird erhalten / vnd was jhnen zum Rhum vnd Ehr kan nachgesaget werden/auff die gantze Posteritet vnd Nachkommen fortgesetzet vnd gebracht werde. Darumb solche selige abgestorbene Leute / jhres berümbten Namens halben/ gleich für der Welt noch leben.

Weil dann vnser S. Juncker auch ein solcher löblicher Mann gewesen/ der sich in seinem Stande vnd Beruff wol vnd Christlich/ nach Gottes Wort/verhalten / der allen müglichen fleiß angewendet / daß er beyde Gott vnd Menschen nützlichen dienen möchte/ wie alle Ehrliebende Leute/welche jhn gekant/mit warheit zeugen können / hat er hiemit auch einen herrlichen vnd berümbten Namen hinder sich verlassen/welches allen seinen Kindern vnd Nachkommen / ja dem gantzen löblichen Asseburgischen Stam vnnd Geschlecht ist ein grosse Zier/ja ein viel besser Schatz dañ Silber vnd Gold. Derwegen halten wir dafür gewis/daß vnser S. Juncker/seines guten Namens halben/ gleich für der Welt noch lebet/vnd kan von jhm recht vnd wol gesaget werden/was Dauid spricht im 112. Psalm: Der fromme wird ewiglich bleiben/Des Gerechten wird nimmermehr vergessen/Vnd Salom. Prou. 10. Das Gedechtnis des Gerechten bleibet im Segen. Dis ist nun eine von den höchsten Wolthaten/

ten/so Gott der All: gleubigen Christen/ so wol gelebet vnd selig gestorben sind/ in seinem Wort verheisset vnd zusaget/ daß jhrer nach jhrem Tode nimmermehr vergessen werde/ sondern einen ewigen vnsterblichen Namen/ bey den Nachkommen hinder sich verlassen sollen. Darumb der H. Geist selbsten der frommen Leute jhre Namen in Gottes Wort/das ewig bleibet/ gesetzet hat/ als von den frommen Königen wird gesaget/ er thete was dem HErrn wolgefiel/Also rhümet der H. Geist den Moysen/ Samuel/den Noha/ Daniel/ Job/ rc. Christus preyset die Königin aus reich Arabia/die kommen war vom ende der Erden/Salomonis Weyßheit zu hören/ Matth. 12. Item den Ertzvater Abraham/ Joan. 8. vnd von dem Weibe/ das jhn kurtz vor seinem Leyden salbete/spricht Er/daß sie in aller Welt ein gutes Gerüchte vnd Gedechtnis hinder sich verlassen werde/Matt. 26. wie denn auch Syrach sagt Cap. 44. Lasset vns loben die berümbten Leute/ vnser Väter nach einander.

Darumb/Edle/ Erbare vnd Ehrentugendreiche Fraw von der Asseburg/ nach dem ewr allerliebster seliger Juncker/ euch vnd allen ewren liebsten Kindern/ Söhnen vnd Töchtern/ einen vnsterblichen Namen vnd löblichs Gedechtnis hinder sich verlassen/ wollet jhr euch mit den ewrigen/ in gegenwertigem Betrübnis vnd Trawrigkeit wol zu frieden geben/darinn mit weynen vnd trawren Christliche Maß halten/ ewre Seelen mit Gedult fassen/sintemahl es Gott also gefallen/

fallen. Denn gewiß ists/daß Gott alle vnsere Tage auff sein Buch gezeichnet/da derselben keiner da/ vnd wir noch vnbereytet waren/Psalm 139. vnd daß vnsere bestimbte Zeit vnd Mondenzal bey jhme stehet/vnd Er allen vnd jeden ein Ziel gesetzet/welches niemand vberschreiten kan/ Hiob. 14. Gewiß ists auch / ob wol kein Mensch scheyden sol/ was Gott einmal in vngeferbter Liebe zusammen verbunden / das Er dennoch seinem allein guten Wolgefallen vorbehalten / alle vnd jede Ehepersonen durch den zeitlichen Todt zu scheyden/wie sie denn dessen bey jhren Ehelichen Vertrawungen öffentlich erinnert werden/daß sie Erde sind / vnd wider zu Erden werden müssen. Gewis ists auch/daß solch Göttlich scheyden keinem rechtgleubigen Christen zu einigem schaden gereicht/Christus ist jhr Leben/Sterben ist jhr Gewin / jhr Leib wird von allem Jammer/ Trübsal vnd Elend entbunden/ vnd zur sanfften Ruhe gebracht/ jhre Seelen in GOttes Hand gefasset/ da sie keine Quaal anrüret. Darumb ist dem seligen Junckern nicht vbel geschehen / seine liebsten Freunde/ die alle jhren Trost vnd Frewde in dieser Welt an jhm gehabt vnd gesehen / haben jhn auch nicht verloren/ sondern vorhin geschickt / in das ewige Leben / da sie jhn wider finden / vnd sich für GOttes Angesicht Ewig mit jhm erfrewen werden. Mitler Zeit in diesem Leben/wil Gott zu jeder Zeit sich der Betrübten Widwen vnd Wayfen hertzlich/Väterlich vnd trewlich annemen/wie er zugesaget hat im 68. Psalm/daß Er wolle der

Gen. 3.

Phil. 1.

Sap. 3.

le der Widwen vnd Wayſen Gott/Vater vnd Richter ſeyn.

Die Leichpredigt/die ich bey des S. Junckern Chriſtlichem Begräbnis durch GOttes Gnade vnd Hülffe gethan/habe ich auff E. E. Tug: beger vnd anſinnen/weil dieſelbige aus Schwachheit vnd groſſer Wehmütigkeit/ ſolche gethane Predigt nicht ſelbſt anhören können/auffs Papier gebracht/vnd thue euch dieſelbe hiemit vberſenden/vnd wil ſie alſo E. E. Tug: ſampt derſelben vielgeliebten Kindern/Söhnen vnd Töchtern *dedicirt* vnd befolen haben/mit gantz dienſtlicher vnd fleißiger Bitte/E. E. T. beneben derſelben Kindern/wolle dieſe meine wolmeinende Arbeit vnd *Dedication* von mir günſtiglich auff vnd annemen/im beſten verſtehen/zum Troſt gebrauchen/vnd meine großgünſtige Beförderinnen/Junckern vnd Förderern ſeyn vñ bleiben/worin̄ denſelben ich/als ein armer Kirchendiener/meine geringe Dienſte in allem guten erzeigen vnd beweyſen kan/darinn haben ſie mich ſtets willig vnd geneigt. Gott wolle ſein Troſtwort durch den H. Geiſt/in E. E. Tug. vnd derſelben Kindern Herzen verſiegeln/vnd darneben dieſelben in langwiriger Geſundheit vnd Wolfahrt friſten vnd erhalten/vmb Jeſu Chriſti ſeines geliebten Sohns/vnd vnſers getrewen Heylandes willen/Amen. *Datum* Oſchersleben/den 27. *Septemb. Anno à nato Chriſto* 1604.

E. E. Tug. vnd derſelben vielgeliebten Kindern

Dienſtwill: am Wort Gottes/

Simon Viehoff/Pfarherr zu Neyndorff.

WIr haben heut an diesem 22. Tag *Augusti* eine sehr trawrige vnd betrübte Zusammenkunfft/ auff diesem Asseburgischen Hause Neyndorff/ dieweil vnser HERR Gott leyder jetzund einen grossen Riß/an diesem vhralten / Adelichem vnd löblichem Asseburgischem Stam vnd Hause gethan/ vnd nach seinem Göttlichem Raht vnd Willen/den weyland Edlen/Gestrengen vnd Ehrenvesten AVGVSTVM von der Asseburg/ als den Eltesten jetziger Zeit dieses Geschlechts/ vnsern lieben frommen Junckern/ seliger Gedechtniß/aus diesem zeitlichen/ elenden vnd mühseligem Leben abgefordert/ dessen Adelichen Leib wir jetzund anher zu seinem Schlaffkämmerlein beleytet/ Weil aber allhier kein widerbringen ist / sondern geschehen/ wie es dem HERRN gefallen / vnd wir gleichwol GOtt zu Ehren/ dem seligen Junckern AVGVSTO von der Asseburg /zum seligen Gedechtnis/ den hochbetrübten Freunden vnd Verwandten / vnd vns allen zur Lehr vnd Trost etwas nützlichs aus Gottes Wort möchten Lehren vnd anhören/so wollen wir den Allmechtigen GOtt vmb seine Gnade vnd Beystand des H. Geists anruffen/vnd von Hertzen beten das H. Vater vnser.

## Text der Leichpredigt.

Also schreibet Esaias der Prophet/am 56. Cap.

**Der Gerechte kömpt vmb/ vnnd niemand ist/der es zu Hertzen neme/vnd Heylige Leute werden auffgerafft / vnnd niemand achtet darauff.**

**Denn die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück/vnnd die richtig für**

sich gewandelt haben/ kommen zum Friede/ vnd ruhen in ihren Kammern.

## Exordium.

ANdechtige liebe Christen/ als man Königs *Alexandri Magni* todten Leichnam von Babylon/ da er verstorben/ gen *Alexandriam* in Egypten / fast in die zweyhundert Meyle weges geführet/ hat man den todten Cörper auff einen schönen Güldenen Stuel gesetzt / vnnd sind Rittmeister / Reuter vnnd Kriegsvolck/ in grosser Anzahl/ vor vnd nach der Leich gefolget/ mit grosser Trawrigkeit vnd Klagen. Aber solches ist vber diesen verstorbenen grossen Fürsten vnd Herrn nur ein Triumphus mortis, das ist / ein Heerprangen des Todes / vnnd eine eytele vergebene Pracht gewesen/ Denn keiner/ vnter dem gantzen Hauffen/ hat können sagen/ vnd den Trost gewis haben/ daß König Alexander, wie mechtig vnd gros er auch in der Welt gewesen / nach seinem Absterben einen gnedigen GOtt habe/ vnd selig sey. Ja jederman wuste/ daß er mit vnordentlichem Wesen/ als Sauffen vnd Vnzucht/ jhme das Leben selbst abgekürtzet / ja auch mit vbermachter Pracht vnd Hoffart/ da er vor einen Gott hat wollen gehalten seyn/ vnd seine beste Rähte Tyrannischer weise erstochen/ sein Weltlich Lob fast verlohren hatt.

Da Iulius Cæsar, der Erste Römische Keyser / todt war / hat man jhn mit grossem Geprenge vnd Klagen auff einen Holtzhauffen gelegt / vnd denselbigen mit Fewr angezündet/ vnd es also oben gemacht/ daß ein Adeler ist heraus geflogen/ der hat/ nach jhrer Meinung / des Keysers Seele gen Himel führen sollen. O des armen elenden Führers/ denn was hat ein vnuernünfftiger Aaßfresser/ mit des Menschen Geistlichen Seele zuthun? Da ist auch kein Trost/ daß Keyser Iulius einen gnedigen GOtt/ nach seinem Absterben/

habe/

habe/ vnd bey jhme lebe/ sintemahl er darumb erstochen war/ daß er die Freyheit des alten Römischen Regiments vnterdrucket hat.

Vnter dem Bapsthumb / wenn ein grosser Herr / oder führnemer vom Adel/ etc. stirbt/ so halten Münche vnd Pfaffen Vigilien vnd Seelmessen / Reuchern vnd besprengen / vber des todten Leichnam/ stifften vnd ordenen Memorien vnd Gedechtnis / dazu man dann grosse Güter vnd stattliche Summen Geldes stifften mus/ vnd geschicht solches alles der meinung / als solte vnd köndte damit den Verstorbenen gedienet vnd geholffen werden/ daß sie endweder nicht in die Helle kommen/ oder da sie in das Fegefewer müssen/ hiedurch desto ehe daraus erlöset würden.

Man zeucht auch etzlichen todten Cörpern grosser Herrn/ wie die Historien zeugen / alte stinckende MünchsKappen an / mit dem Wahn / als solten die Wercke/ so die Münche gethan/ vnd noch in dem Tuch allenthalben hengen blieben/ oder ja die Heyligen Werck vnd Verdienste des gantzen Ordens/ der Todten Leib vnd Seel für Gottes Angesichte desto heyliger machen. Aber dieses sind auch nur öffentliche vnd klegliche Zeugnis/ daß diese arme Leute keinen gewissen Trost haben / daß solche jhre Todten in Gottes Gnaden / vnd Kinder vnd Erben des Ewigen Lebens sind.

Wir aber wollen jetzt nach GOttes Wort vnd Willen / auch nach Christlichem Adelichem Gebrauch/ in die Erden bestetigen/ einen rechtgleubigen vnd außbündigen bestendigen Christen/ Nemlich den weyland Edlen/ Gestrengen vnd Ehrenvesten AVGVSTVM von der Asseburg / vnsern lieben frommen seligen Junckern / nicht aber auff Heydnische vnd Bäpstliche weise/ mit zweyfelhafftigem Hertzen/ Sondern wir sind aus Gottes Wort mehr dann gewis/ daß vnser seliger Juncker noch in Christo/ nach welchem er ein Hertzliches verlangen getragen/ vnd mit Paulo das Cupio dissolui, **Ich begehre auffgelöset zu werden / vnd bey Christo zu seyn/** Philip. 1. in seiner grossen Leibsschwachheit vielmahls gesprochen / lebe / vnd ohn allen zweyfel ein liebes vnd angenehm Kind Gottes/ vnd in lieb-

licher guter Ruhe/als in Gottes Hand/vnd im Schos Abrahæ sey/ der keiner andern Außsönung weiter bedarff / sintemahl er durchs thewre Blut Jesu Christi des Sohns Gottes/von allen seinen Sünden ist abgewaschen vnd gereiniget. Denn er ist gewesen ein getaufftter Christ / vnnd hat festiglich an Jesum Christum / seinen eynigen Heyland vnd Erlöser gegleubt / sich zum Gebrauch des H. Abendmahls offt vnd viel gehalten / der sich auch aus GOttes Wort/mit den allerschönsten Sprüchen/gantz Herrlich vnd krefftig hat können selbst tröstten vnd tröstten lassen/vnd ist also in rechter Anruffung Jesu Christi/ dem er sich allzeit in seine Hende befohlen/aus diesem Jammerthal in den Ewigen Frewdensaal getreten. Daher/sage ich/sind wir gewis/daß dieser vnser S. Juncker noch in Gottes Gnaden vnd selig sey/denn da stehet Gottes Wort/die vnwandelbare vnd gewisse Warheit / daran kein Mensch auff Erden zweyfeln sol/ **Wer da gleubt vnd getaufft wird / sol selig werden.** *Marc.* 16. **Wer an mich gleubt/sagt Christus** *Ioan.* 3. **der hat das Ewige Leben. Selig sind die Todten/die in dem HErrn entschlaffen/ von nu an/** *Apoc.*14.

Weil dann nach wol vnnd lang hergebrachter Christlicher vnd löblicher Gewonheit / bey der selig abgestorbenen Christen Begrebnis/ man etwas aus H. Schrifft pfleget öffentlich zu lesen vnd zu handeln/daraus die anwesenden lebendigen Christen allerley nötige Erinnerung/Lehr vnd Trost nemen können/so habe ich diesen Text/ so E.L. jetzt angehört/bey diesem Christlichem vñ Adelichem Begrebnis/mit Handreichung Gottes des H.Geists/zu erkleren vnd auszuleegn für mich genommen/vnd sind diese verlesene Wort eine schöne Leichpredigt des Propheten Esaiæ, die er für 2300. Jahren den frommen vnd Gottseligen Leuten/so im Jüdischen Lande gestorben seyn/ gethan hat.

Es handelt aber der Prophet in diesem Text Vier vnterschiedene Stuck: 1. redet er von frommen Leuten/ vnd beschreibet sie mit

dreyen

dreyen schönen Namen vnd Titulen/ zeiget an/ daß fromme/ Heylige/ grosse vnd hohe Leute gemeiniglich für andern bald sterben/ vnd aus diesem Leben hinweg gerissen werden.

2. Was der grosse Hauffe in der Welt / sonderlich aber die Gottlosen vom Absterben Gottseliger / frommer Leute pflegen zu halten.

3. Warumb. es geschehe/ vnd was GOtt damit meine.

4. Wohin die frommen/ gleubigen Christen kommen/ vnd was jhr Zustand sey. Diese 4. Pünctlein wollen wir kürtzlich vnd einfeltig/ durch Gottes Hülff vnd Gnad/ erkleren.

## I.

## Der Gerechte kömmet vmb.

DEr Prophet gedenckt anfenglich der frommen Leute / vnd giebt jhnen drey schöne Titel vnd Namen/ mit welchen er sie dermassen beschreibet/ daß man daraus sehen vnd abnehmen kan/ wer in dieser Welt recht fromb/ vnd ein gleubiger Christ sey/ Er nennet sie 1. Die Gerechten/ 2. Die Heyligen/ 3. Die Auffrichtigen/ die richtig für sich gewandelt. Gerecht seyn für Gott ist ein grosses in der Schrifft/ Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne/ in meines Vaters Reich/ sagt Christus Matt. 13. Von den Heyligen spricht er/ Ps. 16. Mit den Heyligen/ die auff Erden sind/ an denen habe ich alle mein wolgefallen.

Wie sind aber die lieben Christen gerecht? Das Wörtlein Gerecht/ ist hier nicht zuuerstehen νομικῶς, legaliter, nach dem Gesetze/ als wenn sie gar keine Sünde hetten/ denn solche Leute werden in der Welt nirgends gefunden / wir müssen vns mit der Sünden schleppen weil wir leben/ die Sünde klebet vns jmmer an/ Psalm 51.

Ephes. 2. Rom. 11. Gal. 3. Gen. 6. vnd 8. 1. Johan. 1. Es kan niemand den ersten Stein auffheben/ sondern wir müssen jhn alle mit den Phariseern liegen lassen/ Johan. 8. **Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben/ vnd niemand ist/ der es thut/** sagt Christus zu den Juden/ Johan. 7. wir müssen alle zum Creutz kriechen/ vnd mit dem König Dauid sagen/ Psalm 143. **Ach HErr gehe nicht ins Gerichte mit deinem Knechte/ denn für dir ist kein Mensch gerecht.** Sondern das Wörtlein Gerecht mus man hie nach dem Euangelio verstehen. Demnach heissen allhie die Gerechten solche Leute/ die zwar mit Sünden/ von der Fußsolen an/ bis auff die Scheytel/ beladen seyn/ Aber denen GOtt aus Gnaden die Sünde vergiebt/ vnd jhnen dieselbe nicht zurechnet/ sondern sie von jhnen nimpt/ vnd auff seinen Eingebornen/ allerliebsten Sohn/ als den eynigen Sündenbüsser/ legt/ vnd schencket jhnen dagegen Christi Vnschuld vnd Gerechtigkeit/ daß sie in derselbigen vor den Augen Gottes/ als in einem glentzenden Schmuck einher wandeln/ vnd sich keines Zorns vnd keiner Vngnade mehr von GOtt zubefürchten haben/ das sind eygentlich dem Propheten allhier Gerechte Leute/ vnd auff eine solche Gerechtigkeit/ thut Gott der HERR selber vns armen Sündern vertröstung/ Esa. 53. da er spricht: **Er mein Knecht/ der Gerechte/ wird durch sein Erkentnis viel gerecht machen/ denn er tregt jhre Sünde.** Vnd der Apostel Paulus spricht 2. Cor. 5. **Gott hat Christum/ der von keiner Sünde wuste/ für vns zur Sünde gemacht.** Das ist/ zu einem Opffer für die Sünde/ auff daß wir in jhm würden die Gerechtigkeit/ die vor Gott gilt. Dis erste Wörtlein sollen wir wol mercken/ vnd vns damit in schweren Anfechtungen/ vnnd sonderlich im Sterbstündelein/ wenn vns die Sünde schreckt/ vnd vnser Gewissen anklagt/ trösten.. **Wer an Christum gleubt der ist gerecht. Es ist nichts verdamliches**

an

an denen/ die an jhn gleuben/ sagt Paulus Rom. 8. Wer wil vns beschuldigen/ ꝛc.

Darnach nennet der Prophet die gleubigen Christen auch Heylige Leute / nicht aber von Natur/ oder von vnd aus Mutter Leibe an/ wie der Caluinische Geist treugt vnd leugt/ Denn weil Dauid saget Psalm 51. In Sünden werden wir empfangen vnd geboren/ wo möchte dann die Heyligkeit herrüren oder herkommen / Sondern daher sind sie Heylig/ 1. daß sie new geboren werden in der Tauffe/ durch den Heyligen Geist. 2. Sie sind abgewaschen vnd geheyliget/ durch den Namen Christi Jesu/ vnd durch den Geist GOttes/ 1. Cor. 6. 3. Daß sie Tempel sind der H. Dreyfaltigkeit / Johan. 14. Vnd Paulus sagt: Jhr seyd Templa des lebendigen GOttes/ etc. 1. Cor. 3. 6.

Zum 3. nennet sie der Prophet die Auffrichtigen/ die richtig für sich wandeln/ das ist / solche Leute sind die wahren Christen/ die GOtt für Augen haben/ vnd all jhr Thun vnd Leben nach seinem Wort richten/ Psalm 119. Dein Wort/ sagt Dauid/ ist meiner Füsse Leuchte. Sie sind richtig beyde in der Lehr vnd Leben. In der Lehre vnd Artickeln des Glaubens sind sie richtig/ vnd nicht vnbestendig oder Wetterwendisch / sind nicht balde Caluinisch/ bald Lutherisch/ bald Papistisch/ bald Alcoranisch/ auch sind sie nicht Neutrales, solche Klüglinge/ die es mit keinem Theyl halten wollen/ etc. Nein / solche Leute sind die wahren Christen nicht/ sondern richtige Leute/ sie wissen was sie gleuben vnd gleuben sollen/ sie sind bereit Rechenschafft zu geben jhres Glaubens/ bekennen Christum vnuerrückt/ mit Frewdigkeit/ scheuen keine Gefahr/ können singen aus dem 46. Psalm: Nehmen sie vns den Leib/ Gut/ Ehr/ Kind vnd Weib/ Las fahren dahin/ ꝛc. Ephes. 6.

Darnach sind sie auch richtig im Leben/ sie führen ein Christlichs/ redlichs vnd auffrichtiges Leben/ gegen menniglich/ sie sind in jhrem

jhrem Stande vnd Ampt getrewe/ vnd so auffrichtig / daß sie niemand wider das Gewissen beleydigen vnd beschweyren/vertrauet jhnen einer etwas/so sind sie so auffrichtig/behalten es bey sich/ sagen sie einem etwas zu/so halten sie es redlich/wo man sie vmb Raht vnd Hülffe ansucht / da erscheinen sie dienstwillig/ trewlich vnd auffrichtig/vnd nicht anders / denn wenn es jhre eygene Sache were. Sind Benefici, viri beneficentiæ, die vielen Leuten wolthun / denn der Glaube ist durch die Liebe thätig / vnd weil die Gleubigen Gottes Kinder sind / so folgen sie jhrem Himlischen Vater nach / sind barmhertzig/gutthättig/mitleydig/ freundlich/ sanfftmütig/ demütig vnd gedültig/ etc.

Das ist der Schmuck der Christen/darinn sie vnserm HERRN GOtt gefallen/ nach anderm Gepreng vnd Hoffart fraget GOtt nichts/ achtet es gar nicht/ wie die Kirche singet: **Das hat also gefallen dir / die Warheit anzuzeigen mir / wie aller Welt Macht/Ehr vnd Gut/für dir nichts gilt/nichts hilfft noch thut.** Aber das ist der Schmuck / wenn sich ein Christ täglich in seinem Hertzen / mit dem Blut Christi besprenget/ vnd lebet Christlich vnd Gottselig / dienet dem HERRN Christo vnd seinen Gliedmassen trewlich. Dieser Schmuck wird bestehen/ wenn Himel vnd Erden in dem grossen Fewer zerschmeltzt/vnd wird jhnen eine Ewige Ehre seyn.

Wie gehet es aber solchen gerechten/ heyligen vnd auffrichtigen Leuten? Iustis debet benè esse, den Gerechten sol es wohl gehen/ für allen andern Leuten auff Erden/aber es geschicht nicht in diesem Leben/sie sind nicht auff dis Leben bescheyden/sondern haben ein bessers/dahin eylet Gott mit jhnen/ vnd lesset sie bald wegreissen. Es setzet der Prophet hie wider zwey Wörtlein/die sich mit den vorigen sehr vbel reymen. **Gerechte vnd Heylige Leute / spricht er/ die kommen vmb/ vnd werden weggerafft.**

2. Pereunt, Dis Wörtlein gehöret eygentlich für die Gottlosen/

Psalm 9.

Psalm 9. Perijt memoria eorum cum ipsis. **Jhr Gedechtnis ist vmbkommen/ sampt jhnen.** Aber hie redet es der Prophet von den Gerechten vnd Heyligen/ scilicet secundum carnis & mundi Iudicium, nach dem es die Vernunfft ansiehet/vnd die Welt dauon vrtheylet. Sap. 3. Für den Vnuerstendigen werden sie angesehen/ als kemen sie vmb/ vnd jhr Abscheyd wird für ein Pein gerechnet/vnd jhr Hinfahrt für ein Verderben.

Fromme vnd Heylige Leute kommen offt erbärmlich vmb/ vnd redet hie der Prophet von den Heyligen Gottes/ welche von den Verfolgern vnd Tyrannen erbärmlich vmbgebracht werden / wie denn jhm dem Propheten Es. selbst widerfahren / welchen König Manasses mit einer Höltzernen Säge lies von einander schneyden/ Die Heyligen Propheten / Apostel vnd Märterer haben die allerschwehresten Tode erlitten / sind geköpfft / gehenckt / gebraten / geschunden / zu Asche vnd Puluer gebrant/ Eb. 11 da denckt die Welt pereunt, sie sind dahin/ es ist vmb sie geschehen/ es ist gar aus mit jhnen/ GOtt hat sich jhrer verziehen/ Oder daß sonsten die aller frömbsten vnd Heyligsten Christen/ durch hefftige langwirige Kranckheiten/ jemmerlich gequelet vnd außgemergelt werden/ daß jhnen alle Leibes Kreffte außdorren/ vnd sie endlich des Todes seyn müssen/ daß es für der Welt vnd Menschlichen Vernunfft das ansehen hat/ als kommen sie vmb/ Aber das ist nicht war/ sondern wie Dauid sagt: Mirificat Dominus sanctos suos, **Der HErr führet seine Heyligen wunderbarlich**/ vnd es schadet jhnen nichts/ wes Todes sie sterben / denn es kan sie kein Todt/ noch eynige Creatur/ etc. von Christo jhrem Erlöser scheyden.

2. **Sie werden hingerafft.** Mit diesem Wörtlein weg-raffen / sihet der Prophet sonderlich ad præmaturam & inopinatam piorum mortem, auff den vnzeitigen vnd vnuersehenen Tod der Gleubigen/ vnd außerwehlten Kinder GOttes/ daß dieselbigen gemeiniglich werden hinweg genommen/ da man sich dessen am we-

nigsten versiehet/ vnd da man jhrer noch zum höchsten benötiget ist/
Jonæ 4. gleich wie es dort mit dem Kürbis des Propheten Jonæ zugieng/der jhme nicht eine geringe Frewde machete / weil er jhme wider der Sonnen Hitze Schatten gab/Aber da die Hitze am grösten war/vnd sich seiner Jonas am meisten tröstete / da wird er von einem giffti-gen Wurm gestochen/ daß er verdorrete / vnd sich Jonas nicht len-ger darunter behelffen kunte. So gehets mit den gleubigen Kindern Gottes auch zu/ vnd sonderlich mit grossen vnd Fürnemen Leuten/ die der Kircheu Christi Schatten geben/ wenn wir vns jhrer am be-sten frewen vnd trösten sollen/fallen sie dahin. Ja die lieben Christen/ welche noch eine lange Zeit Land vnd Leuten/Kirchen vnd Schulen/ jhren Frawen/Kindern/vnd der gantzen Freundschafft hetten nütz-lich fürstehen vnd dienen können/ die sterben am ersten.

Was hat aber Gott der HERR dißfals für ein bedencken/ daß Er fromme vnd wolverdiente Leute am ersten wegnimpt/ vnd dagegen die Gottlosen so lange leben lest? Ist Er jhnen so feind vnd gram? Nein/ die Meinung hat es nicht / sondern das Widerspiel zeigt das Buch der Weißheit an/Cap.4. Jhre Seelen gefallen Gott wol/ darumb eylet Er mit jhnen aus diesem bösen Leben / Als wolt er sagen / der HERR hat sie hertzlich lieb/ darumb wil Er sie lieber bey sich haben/ als lenger auff der Welt/ denn es heist doch wie wir singen: Weil wir in dieser Hütten seyn/ist nur Elend/ Trübsal vnd Pein/bey dir wir Frewde warten. Item/Die Welt ist jhrer nicht werth.

II.

Was bekümmert sich die Welt darumb wenn hohe Leute ster-ben? Antr: Nemo est qui cor apponat: Nemo qui consideret. **Niemand ist der es zu Hertzen neme/vnd niemand ach-tet darauff.** Mit diesen Worten straffet der Prophet die gros-se Sicherheit/Vnachtsamkeit vnd feindselige Verstockung der blin-den/rohen/vnd Gottlosen Weltkinder/die nicht dencken/wenn solche

gerechte/

gerechte/heylige vnd richtige Leute sterben/ vnd mit Tode abegehen/ daß jhr Tod etwas künfftiges vnd fehrliches bedeute / daß daran so viel gelegen/vnd daß es war sey/was Dauid sagt von solchen Leuten: Preciosa mors sanctorum in conspectu Domini, daß für GOtt jhr Todt so thewer gehalten werde/sondern vrtheylen zum theyl also/ weil der Tod eine gemeine Plage vnd Straffe der Sündhafftigen Menschen/vnd solche auch jhre Gebrechen an jhnen gehabt/so haben sie auch Natürlicher weise nicht lenger leben können/ vnd gehen mit den Heyligen Gottes nicht weiter / den Väterlichen Heyligen Raht Gottes ferner in acht zunemen. Andere dürffen noch wol spöttisch vnd höhnisch dauon reden: Ey/wenn gleich der Mann ist gestorben/ was ists denn mehr? Es ist darumb kein Landsfürst gestorben/oder kein gantzes Land außgestorben/es stehet ja die Welt nicht auff einem Mann/es wird ja die Welt des Mannes halben nicht stracks vntergehen? Etzliche frewen sich darob / wie Christus saget: Mundus gaudebit, sie gönnen es solchen Leuten wol / vnd seyn im Hertzen darüber fro / weis nicht was für einen Nutz sie jhnen daraus trewmen/O recht daß dieser weg ist/ nun haben wir vnsern freyen Paß/ nun dürffen wir thun was wir wollen/ nun sol vns keiner ins Spiel reden/weil dieser weg ist/ solche Reden fallen sonderlich/ wenn solche fürneme grosse Leute sterben/ die ein scharffes auffsehen gehabt/vnd ernste Disciplin gehalten haben/ vnd das Maul haben dürffen auffthun/wenn sie gesehen/daß es nicht wol zugangen/vnd daß man vbel hat Haußgehalten / Das heist denn / wil der Prophet sagen / Niemand ist der es zu Hertzen neme/ vnd niemand achtet darauff/etc.

Ja man findet etzliche die schenden vnd lestern wolverdiente Leute in der Gruben/vnd wenn sie etwas finden/ das an jhnen zu tadeln/ wie denn grosse Leute auch Menschen sind /vnd jre Schwachheit haben/ so wissen sie nicht/ wie sie gifftig vnd bitter genug von jhnen reden sollen. Vnd dis ist die gratia mundi, der Welt Danck/ vnd das Epitaphium oder Grabschrifft fürnemer vnd bestendiger Christen/ so sie auff der Welt dauon bringen. Dis klaget der Pro-

phet Es. sey zu seiner Zeit der brauch gewesen beym Volck/ vnd in der Kirchen Gottes / ist das allbereit zu der Zeit breuchlich gewesen/ so dürffen wir vns jetzt nicht wundern/ wenn frommen Christen so vbel nachgeredt/vnd jhr Tod so wenig wird behertziget. Vnd lehret vns hiemit der Prophet/was es für eine grosse Wolthat Gottes sey/ thewres Kleinoth vnd herrlicher Schatz/wenn GOtt einer Kirchen/ einem Lande/einem Hause vnd gantzem Geschlechte/ gerechte/heylige vnd richtige Lehrer/ Regenten vnd Haußväter giebt / daß wir erkennen/vnd solche Leute lieben vnd ehren/vnd jres tödlichen Abgangs halben / sehr trawren/ vnd vns betrüben sollen. Es sterben täglich/ vnnd sonderlich sind in diesem Jahr / viel grosse fürneme Leute/in Geistlichen vnd Weltlichen Regimenten gestorben/ die viel gutes gethan/vnd derer man in jetzt betrübten Leufften wol bedürffte/aber die Welt achtet es nicht/ vnd ist in Sicherheit ersoffen/lebet nur täglich im Sause/aber es wird die Zeit kommen/da wir es fühlen werden/ was wir verloren haben/ vnd werden sie wünschen aus der Erden wider außzugraben/ wenns müglich were / wie Saul mit Samuel thet/den achtet er gering/weil er noch lebet/aber hernach/da Samuel gestorben war / vnd mit jhm sich auch Sauls Glück vnd Heyl gewendet/da hette er jhn gerne aus dem Grabe wider heraus geholet/ wie er sich dessen auch durch die Zeuberinne bemühet/aber mit seinem grossen Schaden/ daß er mit Leib vnd Seele darüber zu Drümmern gieng/etc.

## III.

Was bedeut denn grosser vnd hoher Leute tödlicher Abgang/ vnd was wird vns dadurch angekündiget? Antwort. **Die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück.** Es bedeut Vnglück / spricht der Prophet/ wenn GOtt hohe / fromme Leute wegnimpt/ vnd sonderlich wenn sie zeitlich vnd bald hingerafft werden/so ists ein gewis Zeichen/daß die Straffe nahe für der Thür ist/ vnd GOtt mit jhnen eylet/daß sie nicht mit sollen getroffen werden/

thut

thut es jhnen zum besten/ der H. Geist schreibet jhnen ein ander vnd besser Epitaphium, denn die Welt zu thun pfleget. Es sind schöne Wort: **Die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück.** Denn wie zur Ernden zeit/ wenn die Schnitter schneiden / die Garben lassen nacheinander stehen oder ligen / vnd aber plötzlich kömpt ein gros Vngewitter/ sie schnell zufahren/ raffen die Garben auff/vnd eylen für dem Regen mit jhnen in die Mandeln oder Scheunen: Also procediret auch Gott der HERR mit seinem Weitzenkörnlein/ wenn GOtt ein Land oder Stadt/ in seinem Zorn mit Ketzerey / Rotten/ Krieg / Sterben / Thewrung/ Verwüstung vnd dergleichen Landplagen heymsuchen vnd straffen wil / so raffet Er auch zuuor die seinen weg / zu sich in die Ewigen Hütten vnd Scheunen / vnd bringet sie an einen sichern Ort / da sie für allem Vnglück frey seyn. Vnd thut GOtt wie ein frommer Vater/wenn er weis daß böse Buben auff den Abend in sein Haus kommen wolen/lesset er seine Kinder zu Bette gehen: Also heisset GOtt auch beyzeit seine allerliebsten Kinder zu Bette gehen / wenn der böse Feind mit seiner Gottlosen Rotte zu vns kommen/ vnd in der Welt Vnglück stifften vnd anrichten wil. Es. 26. spricht GOtt der HERR: **Mein Volck gehe in dein Kämmerlein/ vnd schleus die Thür nach dir zu/ vnd verbirge dich einen kleinen Augenblick/bis der Zorn fürüber gehe.** Als wolte Gott sagen: Lieber gehe ein wenig beseyts vnd schlaff / bis ich die böse Welt gestrafft habe / vnd das hat er auch mit Exempeln zu allen Zeiten klerlich dargethan vnd erwiesen/etc.

So lernen wir nun aus dem Wörtlein wegraffen/was eygentlich der Tod gleubiger Christen sey / nemlich/ nicht ein gäntzlicher Vntergang / sondern viel mehr ein tranſitus, ein Durchgang oder Hingang zu der grossen Versamblung der Außerwehlten Kinder Gottes/ die allem Vnglück entgangen sind/ vnd die da sitzen in pulchritudine pacis, in guter Ruhe vnd Friede/ da sie weder Hunger

noch Durst mehr empfinden/da auch auff sie nicht fellet die Sonne/ oder jrgends eine Hitze/sondern das Lamb mitten im Stuel weydet sie/ vnd leytet sie zu den lebendigen Wasserbrunnen/ wie Apoc. 7.

## IIII.

Wo kommen die Gerechten vnd Heyligen hin/ wenn sie sterben / vnd was ist jhr Zustand? Antwort: **Sie kommen zum Friede vnd ruhen in jhren Kammern.** Das sind zwey schöne tröstliche Wörtlein/ als wolt er sagen: In dieser Welt ist nichts denn eytel Vnruhe Vnfriede/Jammer vnnd Noth / wie der liebe Job am 14. saget: **Der Mensch vom Weibe geboren/lebet kurtze Zeit/vnd ist vol Vnruhe.** Vnd am 7. Cap. wird dis Jrrdische Leben von dem H. Geist also beschrieben/ daß er es einem Streit vnd Scharmützel vergleichet. Mus nicht der Mensch immer im Streit seyn auff Erden/ vnd seine Tage sind wie eines Taglöhners. Vnmüglich ists außzusprechen / was dem Menschen für Vnfried/Vnruhe/Sorge/Mühe vnd Arbeit/Angst vnd Noth/ Gefahr/Leyden vnd Betrübnis vorstehen kan in dieser Welt. Vnser Leben weret Siebentzig Jahr/ wenns hoch kömpt so sind es Achtzig/ vnd wenns köstlich gewesen ist/ so ists Mühe vnd Arbeit gewesen/saget der 90. Psalm. Das ist des Menschlichen Lebens Historia vnd Titul/ Labor & dolor, Mühe vnd Arbeit / es ist ein kläglich Jammerthal/da viel Betrübnis/ Gremens vnd weinens inne ist/ denn also saget Dauid/daß die Christen durchs Jammerthal gehen/ Ps. 48. Mit Threnet seen/ Psalm 126. Daß der Gerechte viel leyden/ Ps. 34. Vnd durch viel Trübsal in das Reich GOttes eingehen mus/saget Paulus Act. 14. Wenn vns aber vnser lieber GOtt von dieser Welt in guter Bereitschafft abfordert / so bringet Er vns zu Friede vnd Ruhe/ was erstlich die Seel anlangt/ vnd in das Land der Lebendigen/ Psalm 27. In den Schos Abrahæ, Luc. 16. In die Hand des HERRN/ Sap. 3. Psal. 31. In das Himlische Jerusalem / Ebr. 13.

In

In das Himlische Vaterland/Joh.14. Phil. 3.2. Cor.5. In die Ewigen Hütten/ Luc.16. In das Paradis/ Luc. 23. Da sie erstlich sehen GOtt von Angesichte zu Angesichte/1. Cor. 13. Johan. 17. Zum 2. loben vnd preysen sie GOtt ohn vnterlas mit den lieben Engeln/ Apoc.7. Zum 3. haben sie grosse Seeligkeit/damit sie jhres vorigen Creutzes vnd Trübsals ergetzet werden. Psal. 16. Luc. 16. Apoc. 7.

Was den Leib belanget/derselbe ruhet in seinem Kämmerlein/ das ist nun sehr tröstlich/ da der Prophet den GottesAcker/ oder die Begrebnis der Christen nennet jhre Ruhekämmerlein. Cubilia, welche der Sohn GOttes vnd Mariæ, mit seinem zartem allerehyligsten Leibe/als das höchste Heyligthumb geheyliget vnd gesegnet hat. Hie in diesem Leben/haben wir in vnsern Jrrdischen Kammern keine bestendige Ruhe/ denn da pochet vns der Teuffel/die Welt/vnd vnser eygen Hertz vnd Gewissen gar leichtlich auff/vnd setzen vns in newe Sorge vnd Bekümmernis/ aber im Tode sind wir gar gesichert/da heist es recht/wie Dauid spricht/ Psal. 4. **Jch lige gantz mit frieden / denn du HErr hilffest mir / daß ich sicher wone.** Wie man auch nicht darumb in die Kammer gehet/ Ewig zu schlaffen / sondern daß man darinn außruhe / vnd denn wider auffstehe/ wacker vnd lustig sey: Solche Schlafkämmerlein sind auch vnser Gräber/ darinnen der verstorbenen Heyligen Cörper gelegt werden/auff daß sie/nach der langen Jrrdischen Sorge/Mühe/ Arbeit/Kranckheit darinnen außruhen/vnd wenn sie fein sanfft vnd still außgeschlaffen haben / daß sie alßdenn auff den allgemeinen Jüngsten Gerichts Tag wider auffwachen/auffstehen/vnd für Christo frölich erscheinen vnd Ewig leben / wie Christus Johan 5. sehr tröstlich verheisset/etc. Welchs alles vns in einer Summa darzu dienen sol/daß wir vns für dem zeitlichen Tode nicht zu sehr entsetzen sollen/ als wenn derselbige es mit vns gar außmachte / sondern viel mehr vnsere Augen wenden auff den grossen Nutz/ der darauff erfolget/ wenn das böse Stündelein einmahl vberstanden ist / wir auch vns

vber

vber die vnsere in Christo selig abgestorbene/nicht zu sehr küñern vñ gremen/wie die blinden Heyden thun/ die von keiner Aufferstehung wissen/sondern daß wir vnsern Willen in aller Gedult dem Willen des lieben Gottes anheym stellen/vnd gleuben/daß alle gerechte/heylige/auffrichtige Christen kommen zum Ewigen Friede/ vnd bestendiger Ruhe.

ZV diesem Friede vnd Ruhe ist auch nun kommen der weyland Edler/Gestrenger vnd Ehrenvester AVGVSTVS von der Asseburg/ vnser lieber/frommer/seliger Juncker/ dessen verweßlichen Leib wir jetzund bis an sein Schlaffkämmerlein beleytet/ vnd bald in dasselbige legen/ vnd die Thür hinder jhm zuschliessen wollen / vnd darinn bis an den lieben Jüngsten Tag ruhen vnd schlaffen lassen.

Von diesem selig abgestorbenen Junckern/können vnd mögen wir wol vnd füglich mit Warheit zeugen/ vnd sagen/ er sey auch einer aus der Zahl der Gerechten / Heyligen vnd Auffrichtigen gewesen/dauon hie der Prophet redet/ein gleubiges Hertz/ vnd lebendiger Tempel des H. Geists/der richtig für sich gewandelt hat/ im Glauben vnd guten Gewissen / vnd dasselbige von Jugend auff. Was nun erstlich seine Ankunfft in diese Welt belanget / ist vnser seliger Juncker im Jahr Christi der weniger Zal 45. den 18. Ianuarij, auff dem Assebürgischen Hause Amfurt / von Christlichen/ Gottseligen vnd berümbten Eltern geboren/ Nemlich/ von dem Edlen/Gestrengen vnd Ehrenvesten **Johan von der Asseburg / K. M. KriegsObersten**/S. G. vnd von der Edlen / Ehrentugendreichen / vnd Gottseligen Frawen **Clara von Kram**/ꝛc. Vnd ob wol der löbliche vnd selige Juncker Johan von der Asseburg / seinem eusserlichem Stande nach/ist ein berümbter vnd sehr geübter Kriegßheld gewesen: So ist er doch darneben/ was vnsere Christliche vnd wahre Euangelische Religion anlanget/ ein guter vnd bestendiger Christlicher Ritter gewesen / wie jhm dessen der Wolgelahrte Herr

Basilius

Basilius Faber S.G. in einem nützlichen Büchlein ein gut Gezeug- „
nis gibt/da die Formalia also lauten: Zu dem allen sol ich nicht ver- „
gessen/sondern billich für das Erste erzelet haben/daß Johan von der „
Asseburg S. G. der erste vom Adel im Stifft Magdeburg gewesen/ „
so das H. Euangelium/bey Regierung Bischoffs Alberti/frey öffent- „
lich/vnd nach dem dazumal das Bapsthumb noch in vollem schwan- „
ge gangen / nicht ohne Gefahr vnd Verfolgung hat fortsetzen vnd „
predigen lassen. Dis ist ein Herrlicher Rhum/ GOtt gebe daß alle „
seine Nachkommen diesem Exempel folgen/ vnd bey reiner Lehr des
Göttlichen Worts/ von D. Luthero geprediget/ auch also bestendig
bleiben/vnd bis ans Ende verharren. Im anfang des Euangelij ist
allhie zu Neyndorff das reine Wort GOttes auch viel ehe/denn an
andern vmbliegenden Ortern/ geprediget worden/etc.

Von diesen Christlichen Eltern/ist vnser seliger Juncker/neben
seinen viel geliebten Brüdern vnd Schwestern/zur wahren Gottes-
furcht vnd allen Tugenden erzogen / vnd mit scharffer Disciplin
vnd Zucht gehalten worden. Im Jahr Chrtsti 60. ist er neben seinen
Brüdern / als sie zuuor zu Hause/ vnd in der Schule zu Halle/jhre
studia nützlich angefangen vnd continuirten, studierens halber
auff die hochberümbte Vniuersitet Wittenberg geschickt / in wel-
chem Jahr der Herr Philippus Melanchton kurtz zuuor gestorben/
daselbst er auch gantze 4. Jahr sein studieren in allerley Sprachen
vnd freyen Künsten/fürnemblich aber in dem allein seligmachenden
Wort GOttes / also angelegt vnd gebraucht / daß er daselbst neben
der Lateinischen vnd Griechischen Sprach/ auch die Hebraische vnd
H. Sprach dermassen studieret / daß er die gantze Euangelische Hi-
storien des Apostels vnd Euangelisten S. Joannis/aus der Griechi-
schen in die Hebraische Sprach hernach trasnferiret vnd versetzet
hat. So hat er daneben nicht verseumet noch vnterlassen/mit fleis
sich in den beschriebenen Rechten/ vnd andern Politischen Scriben-
ten / auch nützlichen Historien Büchern zu ersehen/ vnd täglich zu v-
ben/damit er bey seines Lebenszeit vnd künfftigen Haußstande/Gott

vnd den Menschen / als ein gelehrter / verstendiger vnd erfahrner Juncker / dienen vnd nützlich seyn könte. Nach verlauffung solcher 4. Jahren / so er zu Wittemberg in studijs continuè zubracht / ist er auff Väterliche Anordnung / in Franckreich gen Angirs / Anno 64. verreyset / daselbst vnd in andern Vniuersiteten der Kron Franckreich / hat dieser S. Juncker frembder vnd außlendischer Leute Sitten gesehen / frembde Sprachen gelernet / vnd in die drey Jahr / so er in Franckreich gelebet / seinen studijs fleißig obgelegen / were auch ohn allen zweyfel aus Franckreich in andere mehr frembde Länder verreyset ( weil zu Hause / vnd hinder dem Ofen einer die Welt / ja auch sich selbst nicht wol lernt kennen) wenn er nicht durch plötzliches Absterben seines seligen Vatern des Herrn Obersten / an solchem Fürhaben gehindert vnd abgehalten worden. Denn als Johan von der Asseburg seliger / im Jahr Christi 66. wider den Ertzfeind der Christenheit den Türcken / vnter dem hochlöblichen Keyser Maximiliano dem Andern / Christmilder Gedechtnis / als ein berümbter vnd wolerfahrner Kriegßheld auffgezogen / ist er zu Kascha in Ober Vngern / Anno 67. selig im HERRN entschlaffen. Hiedurch ist vnser seliger Juncker bewogen / daß er sich wider gen Haus / vnd zu der hochbetrübten Mutter begeben müssen / daß er derselben mit Raht vnd Trost beywohnen / vnd sich als ein getrewer Hülffe / bey der beschwerlichen Haußsorge / gegen die Frome Mutter erzeigen möchte / weil zu der Zeit seine liebe Brüder alle in frembden Landen gewesen. Ferner / vnd im Jahr Christi 74. als vnser seliger Juncker ein recht vnd bestendiges Alter erreichet / hat er nach GOttes Ordnung / vnd aus Liebe der Nachkommen / sich mit der Edlen vnd viel Tugendsamen Jungfrawen Gertrud von Veltheimb / Achatz S. Ehleibliche Tochter / Christlich verheyratet / Aber dis Band der Christlichen Ehe / soluiret vnd löset der Allmechtige Gott / nach seinem hochweysen Raht / in halbjähriger frist / durch den Natürlichen Tod gar bald wider auff / vnd setzet vnsern lieben Junckern S. G. auff den betrübten / einsamen vnd elenden Widwer Stuel / welches

fürwahr

fürwahr diesem seligen Manne/bald im anfang seines Ehestandes/ eine harte Creutzschule gewesen. Als nun der S. Juncker vber diesen betrübten Fall gros Leid ein Zeitlang getragen/vnd 3. Jahr Widwer gewesen ( denn des Christlichen Trawrens / vermöge Göttliches Worts/ein gebürliche Maß seyn sol ) erscheinet der gnedige GOtt widerumb mtt seinem Trost / vnd erfrewet den betrübten Widwer hertzlich vnd höchlich / in dem Er jhme / nach seiner gnedigen vnd Väterlichen Schickung / die Edle vnd viel Ehrentugendsame / der Zeit Jungfraw Elisabeth von Aluensleben/Ludeloffs von Aluenslesleben / des Ertzstiffts Magdeburg Hoffmeistern/ S. G. Ehleibliche Tochter/jetziger zeit hochbetrübte Widwe/zu einem Christlichem Ehegemahl widerumb bescheret / welche beyde Christliche Eheleute in die 26. Jahr/in hertzlicher Liebe vnd Trewe/ einander beygewonet/ daß vnter jhnen warhafftig ein Hertz vnd Seele gewesen. In jhrem Ehestande hat sie GOtt/ nach seiner Verheissung/ gantz reichlich gesegnet mit Leibsfrüchten / vnd jhnen sieben lebendige Kinder bescheret/ vier Söhne vnd drey Töchter/ dauon noch drey Söhne vnd zwo Töchter im Leben / GOtt wolle sie ferner fristen vnd erhalten. Diese Kinder haben sie nicht in jhrem eygen Sötlein( wie offt geschicht ) auffwachsen lassen / sondern/ als die jungen Pflantzlein/ mit Christlicher vnd sorgfeltiger Kinderzucht wol in acht genommen/ in der Furcht GOttes aufferzogen/vnd nichts vnterlassen / was zu Christlicher vnd nötiger Vnterweisung ist dienlich vnd nützlich gewesen. Mit was emsigen Fleis aber vnd grosser Mühe/dieser vnser S. Juncker/ jhme Gottes Ehre/ vnd die Beförderung Kirchen vnd Schulen habe lassen angelegen seyn/ das bezeuget erstlich diese von Grund auff new erbawete Kirche vnd PredigtStuel / den ich vnwirdig betretten/daran er etzliche Tausent Thaler/ aus seinem eygenen Beutel gewendet/etc. Es bezeugen solches auch die angeordneten allgemeine Visitationes Kirchen vnd Schulen/in diesem Stifft Halberstat / im Ertzstifft Magdeburg/im Fürstenthumb Braunschweig vnd Lüneburg/etc. denen er lenger/denn für etzlichen 20. Jahren/

ren/ auff sonderlichs gnedigs erfordern / der Landfürstlichen hohen Obrigkeit/jedesmahl beygewohnet/vnd sich durch keine andere Geschefftе dauon hat abhalten lassen. Bey Einführung vnd Visitation der Fürst: Braunsch: IVLIVS Vniuersitet zu Helmstedt/ist er willig vnd gern erschienen/vnd auff erfordern die fürfallenden Irrungen vnd Gebrechen / in guten Stand neben andern/ widerumb befördern helffen. Er ist gelehrter Leute/sonderlich reiner Lehrer vnd Prediger grosser Freund vnd Beförderer gewesen/ was er bey vertriebenen vnd dürfftigen Pfarherrn/ vnd andern / so in Glaubenssachen/vnd vmb der Warheit willen verfolget worden/guts gethan/ des kan ich für mein Person/ vnd viel andere / jhm ein gros Gezeugnis geben. Er hat Widwen vnd Wayſen/Armen vom Adel/armen Studenten vnd Schülern hertzlich gern gedienet / Die Hospitalen trewlich helffen erhalten / vielfeltige vnnd sehr beschwerliche Vormundschafften auff sich genommen/etc. In Summa / jederman auff erfordern gern gedienet/vnd Beyrähtig gewesen/wenn er gleich seine eygene Sachen vnd Hendel darüber hette verseumen sollen/vnd man hat jhm nachrechnen können/ daß er offt im Jahr mehr abwesend/denn einheymisch gewesen/ vnd solches meistlich in ander Leute Sachen. Auff solchen Reysen aber hat er sich sehr bemühet/daß er gleichwol fast alle Sontage vnd Festtage zu Haus gewesen/ geruhet/ vnd Gottes Wort mit grosser Andacht gehöret vnd gelesen. Wie er sich auch auff allgemeinen Landtagen / vnd Zusammenkunfften der Erbarn Landstenden verhalten / weis diese anwesende statliche Versamlung/ die löblichen Junckern besser/ als ich sagen vnd erzehlen kan. Hierüber nun / daß wir diesen fürtrefflichen S. Mann/ ehe/ als man wol vermeinet / nach dem gnedigen Willen GOttes verloren/trawren wir nicht vnbillich/sonderlich zu diesen beschwerlichen vnd betrübten Zeiten / da man weyser vnd verstendiger Leute Rahe wol bedürffte. Wir trösten vns aber dagegen widerumb/daß vnser S. Juncker diese hohe Ehrentittel / wie der Prophet Esaias allen wahren frommen Christen gibt/aus dieser Welt mit sich gefüret

füret hat. Wir machen zwar aus jhm keinen Engel/oder Engelreinen Heyligen/wie man im Bapsthumb gethan hat/denn er sich selbsten allwege/ vnd noch in seiner letzten Beicht/ für einen hochbetrübten Sünder erkennet vnd bekennet hat.

Er ist 1. gewesen ein Gerechter/denn er hat alle seine Hoffnung/ Trost vnd Seligkeit gesetzet auff Jesum Christum / vnd sein Verdienst/ an den hat er allein gegleubt/ vnd jhn erkant für den Heylande der gantzen Welt/für seinen Erlöser vnd Seligmacher. Er ist auch gewesen zum 2. ein Heyliger/ denn er ist ein getauffter Christ/ da sein Name ist auffgeschrieben worden / in das Stamñbuch Christi vnsers HERRN. Er ist gewesen ein Tempel/vnd außerwehlts Rüstzeug des H. Geists/ der jhn mit vielen hohen Gaben gezieret. Zum 3. so ist er auch richtig gewesen in der Lehre/ vnd Bekentnis seines Glaubens/ nicht vnbestendig/sondern ein bestendiger Christ.

Was sein Leben anlanget / so ist er zwar ein Mensch gewesen/ doch war in jhme ein auffrichtigs Hertz/ ein Ehrlicher Wandel/ ein warhafftiger Mund/ Vir beneficus, wie allhier Esaias dis Wort führet/gutthätig/mitleydig/freundlich/sanfftmütig/ Item gedultig/ konte viel vertragen vnd verschmertzen/demütig/aller Hoffart feind.

Diese drey Ehrentittel / hat der liebe selige Mann mit Rhum geführet/vnnd den seinen zum Gedechtnis vnd Nachfolgung hinder sich verlassen. Er ist zwar vmbkommen / wie der Prophet sagt/ nicht aber bey GOtt vnd dem HERRN Christo/sondern also: Er hat in der Welt/ als ein getrewer Diener/ nicht allwege gute Tage gehabt/portauit etiam στιγματα Christi in suo corpore, Gal. 6. Ja er hat offt mit Paulo pflegen zu sagen: Mir ist auch ein Pfaal ins Fleisch gegeben/etc. Hat auch sein sonderliches Creutz vnd Anfechtung gehabt/daß er allerley Melancholey/Schwermütigkeit vnd Bekümmernis des Hertzens bey sich befunden. Dieser Morbus, sagt er offt/hat mich zum Theologo gemacht/Vexatio dat intellectum.

Vngefehr aber vor 4. Jahren/ bekömpt er/nach Gottes Wil-

 len/

ten/an seinem Leibe sonderliche Leibesgebrechligkeit/ doch eusserlich an den Gliedern/ diese Leibes Schwachheit vermehrete sich von einer Zeit zu der andern/ vnd nam endlich gar vber hand/daß er ward eusserlich Lahm / konte weder gehen noch stehen / ligen oder sitzen/gebrauchte hierin vieler gelehrter Medicorum Raht vnd Hülff/ vnd zwar nicht mit wenigen Kosten. Weil aber die Artzney/ nach Gottes vnwandelbarem Raht vnd Willen/nicht hat müssen wircken/ oder seiner grossen Leibsschwachheit dienlich sein / so hat der S. Juncker gleichwol fast drey gantze Jahr / seinem lieben GOtt in dieser harten schweren Creutzschule/mit grosser Gedult vnd Bestendigkeit/ mit vnser aller höchster Verwunderung/ als ein Christlicher Ritter außgehalten/ vnd diese Schwachheit für eine Väterliche Wolmeinende Heymsuchung erkennet. Denn alle die jenigen/ so diese drey Jahr hero/vnd sonderlich in diesem letzten Jahr/vmb diesen S. Junckern gewesen/müssen alle bezeugen vnd sagen/ daß sie kein Wehklagen/Vngedult noch Widrigkeit/sondern lauter Gedult bey jhme gespüret/ ja der sich auch selbst gar Herrlich hat können trösten/mit den aller schönsten Sprüchen Göttliches Worts / sonderlich repetierte er offt den Spruch Eb. 12. Welchen Sohn der HERR lieb hat/ den züchtiget Er/ Seyd jhr aber ohne Züchtigung/ so seyd jhr Bastart/etc. Das Cupio dissolui hat er mit Paulo in seiner Schwachheit wol hundert mahl gewünschet. An diesem vnserm S. Junckern ist recht war worden / daß man sagt: Je grösser Heyliger/je schwerer Creutz/Je stärcker Glaube/je mehr Anfechtung/Ein gemeiner Mensch hette das Creutz nimmermehr ertragen können.

In dieser seiner langwirigen Schwachheit/ist sein bestes refrigerium, Seelenspeis/ ja schönster Lustgarte gewesen/ daß er täglich etzliche Stunden vor vnd nach Mittage/ sich Gottes Wort aus den besten Büchern / durch einen gelehrten Gesellen / vnd sonderlichen Lectorem hat fürlesen lassen/ vnd damit viel Zeit zugebracht/jhme bißweilen auff der Stuben lassen predigen / vnd aus Liebe gegen GOttes Wort/nicht mehr von GOtt gewünschet vnd gebeten/daß

er nur

er nur des Vermögens seyn könte/ in der Kirchen Gottes Wort zu hören/ wenn er sich gleich solte hienein tragen lassen/ wie etzliche mahl geschehen.

In dieser seiner grossen Schwachheit vnd Vnuermögenheit/ ist die nachgelassene Widwe/ die Fraw von der Asseburg/ jhrem lieben seligen Junckern ein trewer Ehegatte gewesen / bey jhm fest wie ein Mawer gestanden / jhn weder Tag noch Nacht verlassen/ vnd mit grosser Mühe vnd Arbeit jhrem seligen Junckern gantz trewlich gedienet/vnd Handreichung gethan / vnd dessen nicht müde noch verdrüßig worden/ sondern viel lieber gewünschet/daß sie jhren lieben Ehegatten in solchem Zustande/die Zeit jhres Lebens/ haben vnd behalten möchte/Denn so lang derselbe noch lebete/ hette sie allwege an jhm Trost.

DEn 1. Augusti aber/ als den Mitwochen in der Nacht / ist er gar schwach vnd hinfellig worden / daß man nicht anders gemeinet/ GOtt wolte jhn aus diesem Elende erlöset haben/ist aber nach dieser Zeit jmmer sehr schwach vnd vnuermügend gebliebcn/ bis auff den 6. Augusti zu Nacht vmb 12. Vhr/ ist dieser Gottseliger Mann/da man jhn aus dem Bette auff einen Stuel gebracht/ vnd seine liebe Haußfrawe ein wenin beseyts gangen/nach dem gnedigen Willen vnd Wolgefallen Gottes/Joachim Wulff seinem Leibjungen/gar sanfft/ süß vnd still/ daß mans kaum gemercket/ in den Armen entschlaffen/ vnd aus diesem müheseligen/ elenden Leben vnd Jammerthal abgeschcyden/ vnd wie der Prophet saget/ weggerafft worden / in dem Sechtzigsten Jahr seines Alters/ vnd ist nun zum Ewigen Friede vnd immerwerenden Ruhe kommen/er hat einen gnedigen GOtt/ Christus hat jhme alle Threnen von seinen Augen gewischet/ Es müssen jhn nun alle böse Geister/ falsche Leute/ja alle Noth vnd der Tod mit frieden lassen. So ruhet er auch nun in seinem Schlafkämmerlein so wol vnd sanfft/ daß er die Welt nicht nehme/ vnd keme herwider/ Denn er hat einen guten

Tausch

Tausch vnd Wechsel gehalten/ Christus ist sein Leben/ vnd Sterben ist sein Gewin worden/ Philip. 1. Er hat die schnöde Welt verlassen/ vnd ist seine Seele im Paradeis / im Schos Abrahæ, im Land der Lebendigen/da Frewde die fülle/ Psalm 16. Er ist nun aus aller Angst vnd Schmertzen geriessen/wer wil seines Lebens End erzelen/ Es. 53. Seine Seele ist in GOttes Hand/ Sap. 3. Er ist gezehlet vnter die Kinder GOttes/ Sap. 5. Jetzt stehet er für dem Stuel Jesu Christi/ weis angethan/ vnd hat einen Palmenzweig in seiner Hand/ vnd singet vnd dancket dem HERRN Jesu Christo / daß er hindurch gedrungen/ für dem Teuffel vnd Tod sicher ist / vnd siehet die Herrligkeit des Ewigen Lebens. Er hat die Kron der Gerechtigkeit. 2. Timot. 4. vnd des Lebens Apoc. 2. bekommen. Bald wird kommen der fröliche jüngste vnd grosse Reichstag/ da wird vnser lieber seliger Juncker leuchten wie des Himels Glantz / vnd wie die Sterne jmmer vnd Ewiglich/ Dan. 12.

WIr wollen nun seinen Leib der Erden/ vnser aller Mutter/ Syr. 40. befehlen/ vnd von Hertzen GOtt bitten vnd anruffen/ Er wolle der hochbetrübten Widwen von der Asseburg vnd jhrer Kinder / GOtt/ Vater vnd Richter seyn/ jhnen selbst durch seinen Heyligen Geist lebendigen Trost in jhre Hertzen sprechen/ daß sie in jhren hohen Betrübnis mit trawren eine Christliche gebührliche Maß halten/ jhre Seelen in Gedult fassen/ vnd jhren Willen dem Väterlichen / gnedigen/ wolmeinenden Willen GOttes gehorsamlich vnterwerffen mügen/ vnd sich frewen der lieblichen vnd frölichen Zusammenkunfft/ am Jüngsten Tage/ AMEN.

Honori

Honori & Memoriæ

# AVGVSTI AB ASSEBVRGK,

nobilium literatiſsimi & litera-
torum nobiliſſimi.

M. D. CIIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-80058-p0036-2

Sic vbi commoto sonuere tonitrua cœlo,
Fulguraq; attritis micuerunt sparsa procellis,
Permetuens nimbos mixta cum grandine pastor
Cogit oues, stabuliſq; tremens velociter abdit.
Aspice sanctorum exequias & funera crebra,
Quos vitæ saturos peccantis, anhela profusis
Cum lacrymis diri susspiria carceris antro
Eripiunt, cœliq; locant in parte beatâ.
Aut fatalis adest arsuri terminus orbis,
Aut violens instat nostris mutatio regnis,
Vt vel crudus Iber Latiâ cum Thaide iunctus
Vim faciat nobis: & tot labentibus annis
Consilia arcanis in nos agitata susurris
Ducat ad euentum rabies: vel barbara Thrace
Relliquias regni imbelles & inania sceptri
Nomina conuellens Germanum subiuget orbem.
Quicquid id est, video cœcos instare tumultus:
Menſq; horret præsaga mali: sua pignora cara
Insonteſq; piorum animas dum rector Olympi
Euocat hinc sensim, & numerum complere laborat.
Nunc iuuenis cadit, inde senex: festinat vterq;
Ad iussum mandantis heri migrare paratus:
Gratanturq; sibi, quòd coniurata malorum
Pondera, decretumq; nefas præuertere detur.

*Te quoq; in his video, sed non sine mentis acerbo*
*Augurio, genus Heroûm priscæq; coruscans*
*Nobilitatis apex, AVGVSTE, cui integra vita*
*Et pietas insons quem præferat? ocyus ipse*
*Ante irrumpentes fatorum lege ruinas*
*E statione tua egrediens succedis Olympo.*
*Quàm bene! quàm tempestiuè! priùs omnia acerba*
*Expertus, morbum immanem, violentaq; tabis*
*Tormina. sic fieri fas est. hîc ille caminus*
*Ærumnæq; crucisq;, hic purgatorius ignis*
*Omnibus expositus sanctis, patientia quorum*
*Experiunda venit. cum Christo passus acerba*
*Conformiisq; illi factus sine murmure & ira,*
*Incipe nunc fidei fructum vsurpare tenacis.*
*Quæ tanquam in speculo cernebas eminus, & quæ*
*Horrida cœlabat densa caligine nubes,*
*Adbibe nunc coràm, atque oculis penetrantibus hauri*
*Naturam mentemq; Dei & mysteria nulli*
*Cognita mortali: vera hæc sapientia, nostræ*
*Hei quantum dispar! quæ vix vestigia carpit*
*Extima, & intuitu lucis melioris hebescit.*
*Iam ruat in sese conuulsi machina mundi:*
*Aut rabies nostros inuadat Turcica fines:*
*Scissa vel in multas abeat Germania partes,*
*Vt propria inuisis feriamus viscera telis:*
*Tu tamen immunis horum suauissima duces*
*Ocia, & æterna satiabis membra quiete:*

Qualis

*Qualis ouis gremio indormit paſtoris, & acris*
*Haudquaquam timet ora lupi rictusùe leonum.*
*Nos verò, quibus vlterius producere vitam*
*Parca dabit, memores erimus virtutis & artis*
*Doctrinæq; tuæ: dumq; atria Iulia ſtabunt,*
*Sacraq; ſolemnes iterabunt pulpita voces,*
*Patronos inter Mæcenatesq; benignos,*
*O AVGVSTE tuum ſacrabimus inclyte nomen.*

HENRICVS MEIBOMIVS,
Poëta & Hiſtoricus faciebat.

PArcas dixerunt, quod nulli parcere norint,
*Nec parcat ſanctis Parca maligna viris.*
*Mors truculenta necat paſſim prauosq; bonosq;,*
*Hunc quoq; qui longum viuere dignus erat.*
*Certè Parcarum manibus rapiuntur auaris*
*Optima; ſed viuunt peſſima ſæpe diu.*
*Sicut purpureus florentis floſculus agri,*
*Lilia ſeu campi, ſeu roſa verna, cadit.*
*Sic quoq; mortales fragili moriuntur in æuo*
*Et ſanctos quoſuis mors violenta rapit.*
*Fata manent omnes, Fato diſcedimus omnes,*
*Quod prece vel pretio flectere nemo poteſt.*

*Dum varias quærit cauſſas mens cœca Sophorum*
*Vt ratis in tumidis fluctuat illa vadis.*
*Summus Ariſtoteles cauſſam, ſine fine ruentem*
*Materiam, ad formas iudicat eſſe, nouas.*
*Aut variè rutilo coëuntia ſidera cœlo*
*Dicuntur noſtros abbreuiare dies,*
*At ſcriptura docet, deceptum fraude colubri*
*Adamum, factum criminis eſſe reum.*
*Hinc DEVS æternus iuſtam commotus ad iram*
*Peccatum fecit præmia ferre ſua.*
*Hinc morbi, clades, ærumnæ, mille dolores,*
*Et mors humanum deuorat omne genus.*
*Hinc AVGVSTE tibi non Parca ſeuera pepercit*
*Sed rupit vitæ ſtamina grata tuæ*
*Occidit heu commune bonum, clariſſimus Heros,*
*ASSENBVRGIACAE gloria prima domus*
*Occidit AVGVSTVS quo vix præſtantior alter*
*Viuificante gerens pectora plena fide.*
*Magnifico ſtruxit ſacraria ſplendida ſumtu*
*Arx NEINDORFENSIS lucida templa videt.*
*Huic ſemper cordi myſteria ſacra fuerunt*
*Atq; LVTHERANAE relligionis amor.*
*Conſiljs patriam dulcem ſapientibus ornans*
*Optatæ pacis fautor & auctor erat.*
*Acceßit ſtudijs Pietas, Prudentia, Candor,*
*Acreq; iudicium, dexteritasq; grauis.*

Pau-

*Pauperibus nullas dotes aurùmue negauit*
*Distribuit larga, munera larga, manu.*
*AVGVSTI auguſtas anguſta pingere charta*
*Virtutes certè noſtra Thalia nequit.*
*Ante per ætherei rutilantia ſidera cœli*
*Obſcuris Titan frigidus ibit equis:*
*Quàm mergatur aquis Lethæis fama celebris,*
*Dignus hic à memori poſteritate legi.*
*Hunc igitur multi cum proſequerentur amore*
*Non huic hoſtis erat, non malus oſor erat:*
*Sed flagrans virtutis amor, rectiq; cupido*
*Pellere Parcarum non potuere metum*
*In claros Medicos pretioſum contulit aurum*
*Vſus Pæonijs artibus aſſiduè:*
*Nec fuit in Medicis ſæuos auertere morbos*
*Vicit continuum Pharmaca docta malum*
*Nam nihil inuito medicamina Numine poſſunt*
*Cuius ad arbitrium vita negata fuit.*
*Mira tamen tanto Patientia luxit in ægro*
*Nam retulit morbi commoda magna ſui.*
*Ardentes iam fundo preces, fallacia mundi*
*Gaudia nil curo, curoq; vana nihil.*
*Sed mens aſpirat cœleſtia viſere tecta*
*Ingrato mundo iam valedico lubens.*
*CHRISTVS enim mihi vita: lucri ſpes maxima, mors eſt.*
*Me nihil ergo mouent pondera magna Crucis.*

*Crux*

*Crux mihi lux viuo: CHRISTVS benè singula fecit*
*Nil Caro, nil Stygius Rex nocuisse queunt.*
*Sic ait: interea Numen cœleste precati*
*Exoptabamus te superesse diu.*
*Nostræ te petiere preces & vota valentem*
*Tu verò, CHRISTO sic moderante, cadis,*
*Ergo preces fallunt? & fallunt vota piorum?*
*Cum facias lacrymis ora madere pijs.*
*Nam te flent omnes cognato sanguine iuncti*
*Fletibus innumeris imbre rigante genas.*
*Absit: non fallunt mœsti suspiria cordis,*
*Audijt attentis auribus ista DEVS.*
*Transtulit AVGVSTVM meliori sede locando,*
*Pro mundo immundo cœlica regna dedit.*
*O verè felix, ô terq; quaterq; beatus*
*Qui mutat miserum cum meliore locum.*
*Quid referam? vires cum non permittere possent*
*Vt peteret templi tecta sacrata sui,*
*Tristi sede sedens sacram portatus in ædem*
*Audijt in cœtu mystica verba pio.*
*Struxerat hæc ideo sacrata palatia templi*
*Vt posset laudes hîc resonare DEI:*
*Dein etiam voluit sancti laquearia fani*
*Vt sibi defuncto mœsta sepulcra darent.*
*Hîc AVGVSTE cubas suaui dans membra sopori*
*Hîc tumulus tristis frigida membra tegit.*

Hossi-

*Hoſpitium prauum tellus, ſed dulcis in vrna*
*Eſt requies, cœlum patria vera pijs.*
*Lætus ouans ſentis iam cœlica gaudia, ſed nos*
*Triſtia Fata manent, & mala multa manent.*
*Sic benè de multis meritus, lacrymabile multis*
*Mors deſiderium fecit amara tui.*
*Hinc dilexiſti quem toto tempore vitæ*
*Iam ſummum cernis concelebrasq; patrem*
*Da nobis etiam ſimili ratione peremtis*
*Æternam requiem lætitiamq; DEVS*
*Vita quid eſt hominum? dolor eſt, moleſq; laborum*
*Ex his eripias nos, Pater alme, malis*
*Nos regat interea diuino Flamine CHRISTVS*
*Donec coniungat nos ſua membra ſibi.*

# EPITAPHIVM EIVSDEM.

ΑΣΣΕΝΒΟΥΡΓΙΑΚΗΣ γενεῆς ΑΥΓΟΥΣΤΟΣ ἀγαυὸν
κῦδος, ἐν ἠδιεωῖ κάτθανε λαοσόῳ
τἔνεκα νῦν κραδίας πολλῶν ἄχος αἰνὸν ἵκανεν
καὶ τῶν συγγενέων πένθος ἄλαστον ἔφυ:
Αὐτὰρ ὁ ΑΥΓΟΥΣΤΟΣ μάλα ἀτρεκέως ἀγορευει
ἔστιν ἐμοι θανέειν κέρδιον, ἢ διάγειν
λωΐτον ἐστι θανεῖν, μετέχειν θ' ἱεροῖο ὁλύμπου
ἢ χθονὶ ἐν μογερῇ ἄλγεα λυγρὰ παθεῖν
ἦλθον ἀπὸ χθονὸς ἠλομβώης ποτὶ αἰθέρος αὐλὴν
ὄφρανῦ ἤδη ἐγὼ φίλτατα τέκνα βλέπω

θισρόω ἀεὶ ἐκεῖ ὑψιμίδοντα πεπῆα.
Χριστὸν ἀλεξίκακον, πνεῦμα τε ἀΐδιον
εὔφρονα θυμὸν ἔχων πολυκλαύτων νόσφι μεριμνῶν
στυνολογῶ θεῖαν, παυδυνάτοιο χάριν
χθὼν πολύμοχθος ἔφυ θνητοῖς κὴ κόσμος ἀλήτης.
ὄρνυῶ ἐν λαμπρῷ χάρματα πάντα πέλει.
ὀτραλέως πίστευσα ἐγὼ ἐς Χριστὸν Ιησοῦν
ἐν τῷ γηθόσυνος θυμὸς ἰαύθη ἐμοῦ
παύσατε γοῦν κλαυρύων, κὴ μὴ τὸν ἀσκέα πότμον
κλαίετε, νῦν μακαρῶς ζῶ Βίον ἀίδιον
ὑμεῖς γοῦν συγχαίρετ' ἐμοὶ ὀλύμπια δῶρα
ὅς θάνεν ἐν Χριστῷ πάμμακάρ ἐστιν ἀεί.

*M. Ionas Nicolai, Paſtor Amfurtenſis συμπαθείας & gratitudinis ergò fecit.*

# DEFVNCTVS AD VIDVAM.

O Vid tantum longo iuuat indulgere dolori
O dulcis Coniunx! hæc non ſine numine ſummi
Eueniunt Patris, cui nos ſubmittere fas eſt.
Non me præſentis vitæ reuocabis ad auras,
Si miſerè vel mille dies noctesq; dolendo

Te cru-

Te crucies; nec enim cupio reuocarier, orbis
Vt varias fraudes videam, varioſq; reuoluam
Caſus: nec ſinit hoc ſuperi regnator Olympi.
Hic tibi me dederat, nos ſancto fœdere iungens:
Huîc ergò tibi me fas eſt auferre, ſolutis
Coniugij vinclis per mortis ſpicula dura.
Vt placuit Domino, factum: ſit gloria Trino.
Longa ſat ipſe mihi maturæ tempora vitæ
Conceſſit; bis ſex abſolui luſtra, diebus
Bis ſex, & quinis ſubtractis menſibus inde.
Quid? neq; per mortem mihi quicquam euenit acerbi,
Quin potius morbi diuturna peſte ſolutum
Me paradiſus habet, me conſolatur Abrahæ
In gremio veneranda Trias ſine fine dierum.
Hic me conſpicient iterum tua lumina viuum,
Hîc dabitur ſtabilem dextræ coniungere dextrã.
Quapropter lachrymas tandem depelle Mariti
Dilecti, placideq́; crucem tibi mente paterna
Cœlitus impoſitam perfer; ſic Ioua coronat.

*IOACHIMVS FABRICIVS Soltquell. iuniorum Nobilium patris obitum lugentium id temporis Præceptor.*

FINIS.

Za 873 Qk

Pon Za 873, QK

ULB Halle
002 423 855
3

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-80058-p0048-8

Q.K.283 1 v. A

Ein Ch

Bey der A

Des w

len / Gestre

sten AVGVS

gern / auff Neyndo

den 6. Augusti dies

zu Neyndorff / Aber

vnd seliglich ent

Augusti dase

Durch Sin

her

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Gedruckt zu

Lucin

Kodak
LICENSED PRODUCT
KODAK Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2000
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-80058-p0049-8